



## Rundbrief Nr. 4\_Dezember 2017

Von Barbara Leimeroth / Integrierte Beraterin im Pope Francis Rescue Home, Malindi  
Ein Personaleinsatz von COMUNDO

---



*Pope Francis Rescue Home – Administration Block*

### **Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte**

#### **Erickson erzählt...**

Mein Name ist Erickson Juma. Ich bin 29 Jahre alt. Ich bin der Jüngste aus einer 6-köpfigen Familie. Aufgewachsen bin ich in Tezo, einem Dorf in Kilifi County. Meine 8 Jahre Primarschule habe ich in der *Bustani Bora Academic* in Tezo absolviert. Die 4 Jahre Sekundarschule habe ich in der *St. Georges High School* innerhalb Kilifi County besucht. Ich habe hart für gute Abschlüsse in der Primar- sowie in der Sekundarstufe gearbeitet. Da ich aus einem sehr bescheidenen Elternhaus stamme, hatte ich aber

trotz guter Abschlüsse keinen Zugang zu einer Universität. Das Sprichwort "harte Arbeit zahlt sich aus" hat mich trotz allem durch all die Jahre meiner verschiedenen Ausbildungen und Anstellungen begleitet. Trotz unzähliger Hindernisse (ich arbeitete viel neben meinen Studien her, um Geld sparen zu können), schaffte ich es, zwei Diplomabschlüsse zu machen. Einen in Gesundheitsmanagement, den anderen in Gemeindeentwicklung und Ressourcenmobilisierung. Zur Zeit hole ich einen Bachelor Abschluss in Sozialer Arbeit nach.

Ich hatte schon immer eine Herz für die Gemeindegarbeit (Community Work). Für mich ist es sehr befriedigend, wenn meine Arbeit sich positiv auf das Leben der Mitglieder einer Gemeinschaft auswirkt. In den vergangenen Jahren hatte ich die Gelegenheit in verschiedenen Projekten,

#### **Kontaktadresse**

Barbara Leimeroth-Trummer, Catholic Diocese of Malindi, P.O. Box 1573, 80200 Malindi, Kenya.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, schicke mir bitte eine Email an:

barbara.leimeroth.comundo@gmail.com

Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



## Rundbrief Nr. 4\_Dezember 2017 Pope Francis Rescue Home in Malindi

die den Fokus Gemeindefarbeit haben, mitzuarbeiten. Meine ersten Berufserfahrungen konnte ich im *Child Protection Center* in Malindi sammeln. Weitere praktische Kenntnisse erwarb ich während meiner Anstellungen bei *World Vision (Kenia, Kilifi County)* und *Alliance and Moving the Goalposts, Kilifi*. Seit Juni 2017 arbeite ich als Sozialarbeiter im *Pope Francis Rescue Home*.



Mein größter Berufserfolg war die Initiierung und Leitung des Projektes *Young Men as Equal Partners (YMEP)* während meiner Beschäftigung bei *Movin the Goalposts Kilifi*. Das Zielpublikum waren Jungen und Männer, die sich mit genderspezifischen Themen wie Gleichberechtigung, Männlichkeit, Aufklärung und Rechte/Pflichten auseinandersetzen. Durch diese Sensibilisierungsarbeit erhofft sich das Projekt positive Verhaltensweisen bei Jungen und Männern zu fördern um so unter anderem genderspezifische Gewalt zu minimieren und Gleichberechtigung zu fördern.

In der Küstenregion von Kenia ist das patriarchalische System weit verbreitet. Diese Strukturen tragen dazu bei, dass immer noch Kinderehen geschlossen werden, Gewalt gegenüber Frauen und Kindern zur täglichen Ordnung gehören und der Missbrauch von Kindern stattfinden kann. Wenn ich die Chance bekommen würde, in Europa arbeiten zu können, so wie Barbara hier in Malindi, würde ich mich sehr darüber freuen. Ich habe viel Berufserfahrung im Bereich Kinderschutz und in genderspezifischen Programmen. Aus Erfahrung weiß ich, dass es in solchen Programmen wichtig ist, in die Planung die aktuellen Bedürfnisse sowie auch die präventiven Aspekte mit einzubeziehen.

Nebst beruflichen Herausforderungen, wären bestimmt das komplett andere Wetterklima, Sprache und die ganz andere Sozialisation der Menschen eine große Herausforderung. Ich glaube aber, dass ich dadurch viel lernen könnte und es mit der Zeit bestimmt vertrauter werden würde.

### Ein bewegtes Jahr für Kenia

Es ist gespenstisch ruhig im Center - alle Mitarbeiter haben sich vor dem Fernseher versammelt und warten nun gespannt auf den Entscheid des Obersten Gerichts. Offiziell gewann der amtierende Präsident die Präsidentschaftswahlen im August 2017, doch nachdem der Oppositionsführer gegen das Ergebnis Beschwerde (Wahlmanipulation) eingereicht hat, erwartet nun heute am 1. September 2017 ganz Kenia den Entscheid.

Ein kurzer Rückblick: Der 72-jährige Odinga (Opposition) kandidierte im August 2017 bereits zum vierten Mal bei einer Präsidentschaftswahl. Zwischen 2008 und 2013 war Odinga kenianischer Regierungschef. Die elektronischen Auszählungsergebnisse der Präsidentschaftswahl im August 2017 sollen Odinga zufolge von Hackern zugunsten Kenyattas manipuliert worden sein. Nach Angaben der Wahlkommission soll es tatsächlich einen Hacker-Angriff auf das Computersystem für die Wahl gegeben haben, der aber scheiterte. Internationale Beobachter sagten, sie hätten keine Einflussnahmen bemerkt. Allerdings war der Leiter des elektronischen Wahlsystems vor der Abstimmung tot und mit Folterspuren am Körper aufgefunden worden. Dann der vollkommen unerwartete Entscheid - von den sechs Richtern des Obersten Gerichts geben vier der Petition Odinga's statt, zwei votierten dagegen. Die Wahlen im August werden vom obersten Gericht annulliert und eine Wahlwiederholung wird angeordnet. Meine Mitarbeiter springen von den Stühlen auf und können kaum glauben was, sie hören und sehen... Als ich die Gruppe etwas genauer beobachtete, stelle ich jedoch fest, dass nicht alle Mitarbeiter jubeln. Ich höre, wie einige ihre Bedenken äußern, was dieser Entscheid wohl für das Land zu bedeuten habe. Stimmen werden laut, die meinen, es sei ja sowieso nur ein Kampf zwischen den beiden Giganten, für das Land selbst würde es wohl keinen Unterschied machen, wer an die Macht komme.

Es sei „ein historischer Tag für das kenianische Volk und darüber hinaus für die Menschen in Afrika“, sagt Odinga nach dem Urteil. Schon vor vier Jahren hatte er gegen

## Rundbrief Nr. 4\_Dezember 2017 Pope Francis Rescue Home in Malindi

seine Wahlniederlage gegen Kenyatta Einspruch eingelegt, war damals aber abgewiesen worden.

Bereits als das Datum für die Wiederwahlen bekannt gemacht wird, ist für viele meiner KollegInnen klar, dass sie nicht erneut wählen gehen werden und dies nicht nur wegen des Boykottaufrufs der Opposition. Der Gang zur Urne ist für Kenianer mit teilweise hohen Reisekosten verbunden. Denn wählen kann man nur im Heimatort.

In den folgenden Wochen überschlagen sich die Ereignisse. Der amtierende Präsident, der sich um seinen Wahlsieg betrogen sieht, droht dem Obersten Gericht mit Einschränkungen derer Befugnisse, es findet ein zähes Tauziehen um die Rahmenbedingungen der Neuwahlen statt. Odinga und seiner Koalition gehen die Reformationen nicht weit genug und schließlich kommt es zum Wahlboykott seines Parteizusammenschlusses. Es folgen gewalttätige Proteste und Unruhen, in denen einige Dutzend Zivilisten ihr Leben verlieren. Schließlich - nach einem verwirrenden Zickzackkurs der unabhängigen Wahlkommission IEBC und nach einem letzten gescheiterten Versuch, die umstrittene Wahlwiederholung doch noch über den gerichtlichen Weg zu verhindern, findet diese doch statt. Mitunter müssen die Wahlurnen mit Waffenschutz in die Wahlzentren gebracht werden. In den Hochburgen der Opposition bleibt es gespenstisch ruhig nachdem die Anhänger Odinga's praktisch geschlossen dem Aufruf zum Wahlboykott folgen. Durch diesen Boykott und durch den Umstand, dass viele eine erneute Reise in ihre Wahlheimat nicht antreten wollen, liegt die Wahlbeteiligung beim zweiten Durchgang bei nur knapp 39 Prozent bei etwa 19,6 Millionen Wahlberechtigten. Im August waren es noch rund 79 Prozent.

Der amtierende Präsident gewinnt selbstverständlich die Wahlwiederholung und auch rechtliche Bedenken einiger Menschenrechtsorganisationen, die Beschwerde beim Obersten Gericht einlegen, werden an dem Resultat nichts ändern können. Im November wird nach einem monatelangen Wahlmarathon der amtierende Präsident für seine zweite Legislaturperiode eingeschworen. Zeitgleich werden vom Parlament die Befugnisse des Obersten Gerichtes stark eingeschränkt, so dass Wahlannullierungen in Zukunft nur noch sehr schwierig oder gar nicht werden stattfinden können.

Obwohl es insgesamt ruhiger geworden ist, hat sich die Lage nicht wirklich entschärft zumal seit kurzem klar wird, dass der Zusammenschluss der Oppositionsparteien, wel-

che den Wahlsieg Kenyattas nicht anerkennen, in einer unabhängigen Zeremonie Odinga als Präsidenten der Westprovinz einschwören wollen, was gemäß Regierung einem Hochverrat gleichkommen würde.

### **Wie haben wir als Familie diese Zeit erlebt?**

Es gab Momente da war es uns etwas mulmig zu mute. Von beiden Botschaften (Schweiz und Deutschland) bekamen wir regelmäßig Sicherheitsupdates und Empfehlungen, wie wir uns auf einen eventuellen Krisenfall vorzubereiten und uns in bestimmten Situationen zu verhalten hätten... Selbstverständlich waren wir auch gut mit unseren COMUNDO Berufskollegen im Land vernetzt.

Als die Wahlen und die Wahlwiederholung näher rückten und sich zunehmende Konflikte und mögliche Unruhen abzeichneten erhielten wir die Anweisung uns für einen Rückzug in die vier Wände vorzubereiten, die sogenannte „hibernation“ (engl. für Überwinterungszustand). Dazu gehört, alle lebensnotwendigen Dinge für ca. 10-14 Tage einzukaufen, um im Falle von Unruhen das Haus nicht verlassen zu müssen und Krisen „überwintern“ zu können. Das tönt zuerst einmal nachvollziehbar und so, als wenn die Vorbereitungen recht einfach zu handhaben wären. Beginnt man jedoch Wasser- und Nahrungsvorräte wie Milch, Snacks, Konservendosen etc. für 4 Personen auf 14 Tage hochzurechnen, kommt man auf schwindelerregende Mengen... Zudem stellte sich heraus, das die Besorgung der Vorräte eine größere Mission war, als erwartet.



*Trinkwasservorrat, Gas und Diesel im Vorratsräumchen*

## Rundbrief Nr. 4\_Dezember 2017 Pope Francis Rescue Home in Malindi

Ein paar Wochen vor dem zweiten Wahldatum, kam es an der Küste zu Versorgungsengpässen bei Trinkwasser und Milchprodukten. Der Literpreis für Milch stieg von KES 165 auf KES 200 (ca. CHF 1.60 auf CHF 1.95). Andere Milchprodukte als UHT Milch im Tetrapack waren kaum mehr zu finden. 20l-Wassergallonen waren über mehrere Tage hinweg ausverkauft. In solchen Momenten dämmert einem, wie fragil im Grunde das ganze Versorgungssystem ist und Gedanken wie "was ist, wenn wir kein Trinkwasser mehr bekommen" sind nicht fern...

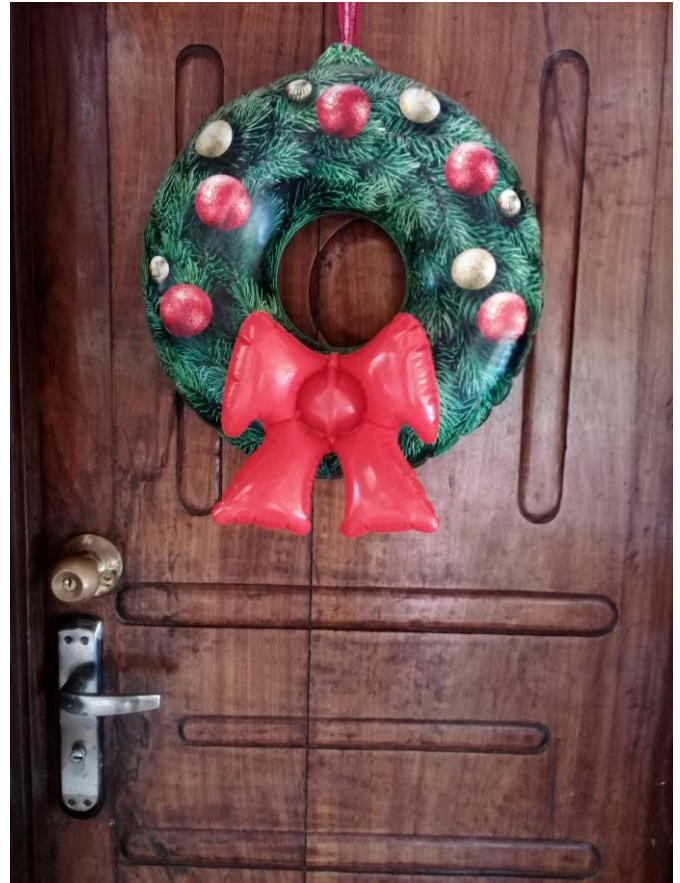
Und doch realisierten wir auch, wie privilegiert wir eigentlich sind. Als nach Tagen des Jagen und Sammelns unser Vorrat aufgestockt war, erinnerte uns unser Vorratsraum an einen lokalen, gut ausgestatteten Kiosk (entspricht ungefähr einem kleinen Tante Emma Laden).

### Ausblick auf Weihnachten

Die Abwesenheit von Konsumpalästen ist vielleicht mit ein Grund für die nur spärliche Kommerzialisierung des kommenden Weihnachtsfestes. Außer in der Eingangshalle des Einkaufszentrums - das wir sowieso nicht mehr besuchen, seit das Hauptgeschäft eingegangen ist - werden wir nirgendwo daran erinnert, dass bald das „Fest der Liebe“ stattfindet. Kein Gedudel, keine Leuchtgirlanden, keine Sonderangebote, kein Weihnachtsmann, keine Engel, keine dekorierten Schaufenster. Man kann das als Verlust ansehen, wir empfinden die „Ruhe“ derzeit eher als Segen.

Oh, es weihnachtet nicht bei uns? Weit gefehlt: Unser aufblasbare Adventskranz hängt an der Haustüre, unter dem Palmdach der Terrasse hängt ein improvisierter Adventskalender aus kleinen geflochtenen Körbchen, der Duft der Plätzchen, welche in der Hitze zerlaufen, weht durchs Haus, auf youtube läuft Weihnachtsmusik auf Endloschleufe. Wir freuen uns sehr auf Besuch aus der Familie über die Festtage und auf eine besinnliche Zeit, in der wir uns an die Weihnachtsbotschaft erinnern werden.

Wir wünschen Euch ein gesegnetes und Gutes Neues Jahr 2018.



*Er welkt zwar nicht, aber wehe wenn er ein Loch hat*

Rundbrief Nr. 4\_Dezember 2017  
Pope Francis Rescue Home in Malindi

**COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie verantwortet seit 2013 das operative Geschäft der drei Trägervereine Bethlehem Mission Immensee, E-CHANGER und Inter-Agire. COMUNDO betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind über 100 Fachpersonen in 11 Ländern für COMUNDO im Einsatz.**

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:  
*Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt / Diversity / Kulturen und Religionen.*

Im Einsatz stehen derzeit über 100 Fachpersonen in 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia, Simbabwe.

**Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO**

RomeroHaus – das Bildungszentrum von COMUNDO RomeroHaus  
WENDEKREIS – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz  
CARTABIANCA – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz  
COMUNDOnews – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz  
HOPLAA – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30  
HORIZONTE – das Magazin für Spendeninteressierte  
Netzwerkgruppe – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 58 854 12 13  
Mail: spendendienst@comundo.org  
www.comundo.org

**Ihre Spende zählt!**

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

**Vermerk:** Barbara Leimeroth, RO 1658

**Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

**Spenden aus Deutschland und den übrigen europäischen Ländern:**

Postbank Stuttgart  
IBAN: DE14 6001 0070 0011 5877 00